

## Standpunkt

von Dr. Ulrich Hase

# Vorurteile abbauen

Sie erinnern sich an den „Dialog im Dunkeln“? 2003 zeigten blinde Menschen in Rendsburgs Altstadtpassage den Weg durch ihre dunkle Stadt. In nur zehn Monaten ließen sich über 30 000 Menschen auf dieses Abenteuer ein und entdeckten das Unsichtbare. Sie ertasteten Wege, den Wald, den Marktplatz und viele Gegenstände des täglichen Lebens und erschlossen sich neue Erfahrungen. Die Auseinandersetzung mit sich selbst, dem „Dialog im Dunkeln“, förderte unsichtbare Eindrücke: zur Bewältigung der eigenen Angst vor Herausforderungen und zu behinderten Menschen, denen sie sich anvertrauten. Sie erfuhren unmittelbar, dass Behinderung Stärken birgt und bauten Vorurteile wie Berührungssängste ab.

Die hohe Besucherzahl und beeindruckende Rückmeldungen nach der Reise durch das Unsichtbare machen deutlich: Menschen haben großes Interesse an Ausstellungen, die neue Erlebnisse, Selbsterfahrung und Erkenntnisse eröffnen. Dies ist für mich als Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung dann bedeutsam, wenn gleichzeitig die Situation von behinderten Menschen nachempfunden werden kann und daraus Nähe, Verständnis und Respekt entstehen. Ausstellungen wie „Dialog im Dunkeln“ stellen deshalb einen wesentlichen Beitrag zur In-



Dr. Ulrich Hase.

tegration von Menschen mit Behinderung dar. Sie vermitteln ihnen Arbeitsplätze und fördern Bereitschaft, sie anzustellen. Darüber hinaus motivieren sie, sich für deren umfassende Teilhabe in einem weitgehend barrierefreien Gemeinwesen stark zu machen.

„Schattensprache“ – eine Sprache, die Schatten wirft und gleichzeitig aus dem Schatten tritt, baut auf diese Erfahrungen auf. Mit Hilfe dieses Projekts sollen hörende Menschen einen besseren Zugang zur Welt der Gehörlosen finden.

Ich bin froh darüber, dass diese neue Ausstellung bald in dem schönen Rendsburger Provianthaus beginnen wird und sicher, dass sich viele Menschen, nicht nur aus Schleswig-Holstein, beeindruckt lassen werden.

**Dr. Ulrich Hase** (51) ist seit 1995 Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein. Der zweifache Familienvater ist seit frühester Kindheit nahezu taub.